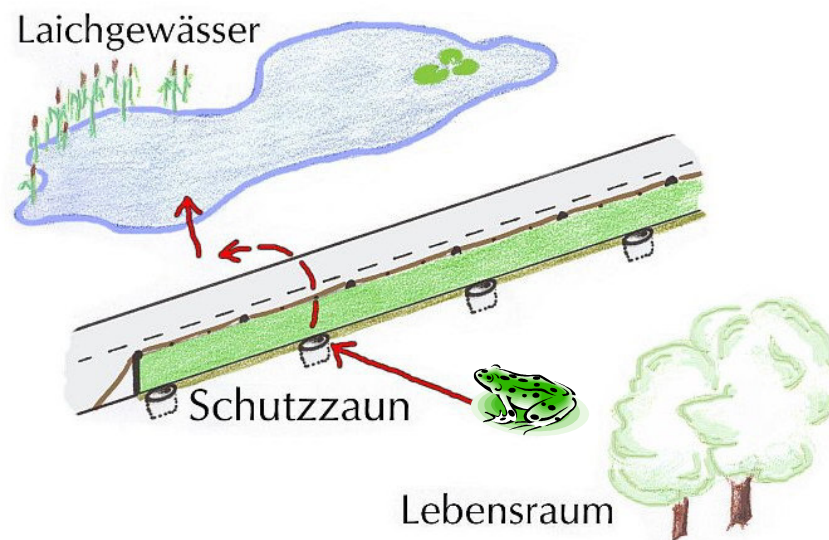


Amphibienschutz – Bretterzaun

Ein Leitfaden für den Zaufaufbau

Zielsetzung:

Im zeitigen Frühjahr machen sich die erwachsenen Frösche, Kröten und Molche von ihren Winterquartieren auf den Weg zum Laichgewässer. Wenn sie dabei eine Straße queren müssen, können die Tiere mit der sogenannten Zaun-Kübel-Methode vor dem Straßentod gerettet werden. Die ankommenden Amphibien sollen mittels eines temporär errichteten Zaunes aus Brettern vom Erreichen der Fahrbahn abgehalten werden. Die Tiere wandern den Zaun entlang und sollen in einen der in regelmäßigen Abständen eingegrabenen Fangbehälter fallen, aus dem sie von durchwegs freiwilligen Helfern gerettet und auf die andere Straßenseite gebracht werden, wo sie ihre Wanderung fortsetzen können.



Funktionelle Kriterien:

Um die wandernden Amphibien von der Fahrbahn abzuhalten, muss ein **Bretterzaun** folgende Kriterien erfüllen:

- Mindesthöhe des Zauns von 40 cm (1).
- Die Bretterwand muss weitgehend glatt und dicht sein: keine Vorsprünge u. ä. als Möglichkeit hochzuklettern, keine Spalten zwischen den Brettern, keine Astlöcher etc.
- Die Verbindungsstellen zwischen den Brettern müssen dicht sein (2): Spalten und Stöße mit speziellen Haltestäben oder straßenseitig angebrachten Pflöcken/Brettern abdecken.
- Die Bretter sollten entweder oben einen Überstiegsschutz aufweisen oder ein wenig in Richtung der zuwandernden Tiere geneigt sein, damit diese nicht so leicht darüber klettern können. Bei Böschungen empfiehlt sich die Anlage eines Planums, auf dem der Bretterzaun aufgebaut wird.
- Die Bretter müssen zum Boden hin dicht sein (3) (am besten Furche vorziehen und Brett hineinstellen, Spalten unterhalb mit Erdmaterial auffüllen, Splitt ist dafür ungeeignet, weil er wegrieselt und den Spalt wieder freigibt).

Um die wandernden Amphibien am Zaun abzufangen, müssen die **Fangbehälter (Kübel)** folgende Kriterien erfüllen:

- Mindestens alle 20 m ist am Bretterzaun ein Kübel einzugraben.
- An jedem Ende des Zaunes ist immer ein Kübel einzugraben.
- Die Fangbehälter brauchen eine gewisse Tiefe, damit die Tiere nicht so leicht herauspringen können – für Kübel sind zumindest 10l-Baustellenkübel zu verwenden, es können auch Polokalrohr-Stücke mit 30 cm Durchmesser und 40 cm Höhe eingegraben werden.
- Die Kübel sind ebenerdig einzugraben (**4**) (dürfen nicht herausragen).
- Die Kübel müssen ganz bei der Bretterwand eingegraben werden (**5**) (jeder Abstand zwischen Zaun und Kübelrand wird von den Tieren zum Vorbeischlüpfen genützt!).
- In den Boden der Kübel sind mehrere (ca. 10) Löcher mit 5 mm Durchmesser zu bohren, um Regenwasser abfließen zu lassen.
- Bitte in jeden Fangbehälter einen dünnen Ast stellen (**6**) (damit gefangene Mäuse, Spinnen, Insekten etc. herausklettern können).



Abb. 1: Funktionsfähiger Bretterzaun zum Schutz wandernder Amphibien.

1 - Mindesthöhe 40 cm, **2** - lückenlose Verbindung der Bretter, **3** - Brett ist zum Boden dicht, **4** - Kübel ist ebenerdig eingegraben, **5** - Kübel ist direkt am Zaun eingegraben, **6** - Ast im Kübel
(Foto: K. Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ, 3.4.2012, Sonnegger See)

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte die Arge NATURSCHUTZ unter 0463 / 32 96 66